

Luchs „Lakota“ schaute sehr gesund aus

Katze ging endlich im Nationalpark für Bluttest und Besenderung in die Falle

VON HANNES FEHRINGER

REICHRAMING. Endlich schnappte eine der im Nationalpark Kalkalpen aufgestellten Kastenfallen über einen Luchs zu. Um zu klären, ob ein Virus oder Inzucht verursacht, dass die Raubkatzen mit den Pinselohren schon seit vier Jahren

keinen Nachwuchs mehr hatten, sollte eines der sechs im Nationalpark lebenden Tiere gefangen und untersucht werden. Projektleiter Christian Fuxjäger fand den siebenjährigen Luchs „Lakota“ am Samstag in einer der Kastenfallen. Der Kuder wurde mit einem Halsbandsender ausgestattet und es

wurde eine Blutprobe genommen, während der Luchs narkotisiert war. Die Blutprobe kommt nun ins Labor, wo eine Viruserkrankung entweder bestätigt oder ausgeschlossen werden kann. Der 22 Kilogramm schwere „Lakota“ machte jedenfalls bei seiner Begutachtung einen „guten Gesamteindruck“.



„Lakota“ wurde Blut abgezapft. (Fuxjäger)